



# Calenberger - Autoren - Newsletter

Ausgabe 3 – Mai 2018

Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren Lesungen.

Heute kommt der 3. Calenberger-Autoren-Newsletter zu Ihnen. Er enthält wieder wichtige Informationen zu unseren kommenden Lesungen bis zur Sommerpause und ebenfalls ein paar literarische Bonbons aus unserem Autorenkreis.

Besonders hinweisen möchten wir heute schon auf unsere Sommerlesung, die am **Sonntag, den 17. Juni 2018 um 17 Uhr**, bei hoffentlich gutem Wetter, wie in jedem Jahr, im Garten von Familie Kühn – Berggartenstraße 8 in Linderte – stattfinden wird. Sollte es wider Erwarten regnen, ziehen wir in das Heimatmuseum um. Sie sind herzlich eingeladen, wie immer bei freiem Eintritt, zu kommen!!

**Freuen Sie sich auch auf unsere neue Anthologie „Stell dir vor DAS wäre dir passiert!“ Wir haben es tatsächlich geschafft! Sie ist fast fertig und wird zur Sommerlesung für Sie da sein!** Stöbern Sie bis dahin noch etwas in unserer aktualisierten Homepage „calenberger-autorenkreis.de“. Dort finden Sie noch viele Informationen über unsere Arbeit und auch unser Archiv, mit Berichten vergangener Lesungen oder unseren Stimmen im Podcast. Viel Spaß dabei!

In dieser Newsletter-Ausgabe finden Sie:

- **Termine unserer kommenden Lesungen bis zur Sommerpause**
- **Wichtiges - aus dem Stegreif geplaudert**
- **Verdichtetes** – diesmal zwei Gedichte von Uwe Köster
- **Prosaisches** – diesmal mit einer „Lovestory“ von Karla Kühn

## Termine der nächsten Lesungen

Wann?	Wo?	Was?
So, 27.05.2018 16:30 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen	<b>Renate Folkers</b> stellt sich dem Publikum mit eigenen Texten unter dem Thema <b>"Küstenkrimis"</b> vor.
So, 17.06.2018 17:00 Uhr	Historischer Verein / Museum Holtenser Straße 30952 Linderte - Ronnenberg  <b>Bei hoffentlich schönem Wetter im Garten der Familie Kühn in Linderte: Berggartenstraße 8</b>	<b>"Sommerlesung"</b> , in der vier Calenberger Autoren <b>eigene Prosatexte und Gedichte</b> vortragen. Und Präsentation der neuen Anthologie: <b>„Stell dir vor DAS wäre dir passiert“</b>
Do, 12.07.2018 19:30 Uhr	Parkresidenz Rahlstedt Rahlstedter Str. 29 22149 Hamburg-Rahlstedt	<b>„Mein Max Frisch“</b> <b>Cornelia Poser</b> stellt Leben und Werk des Autors in ihrer ganz persönlichen Fassung vor.
So, 22.07.2018 16:30 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen	<b>Uwe Köster</b> stellt das Leben und Werk von <b>Eugen Roth</b> vor
<b>SOMMERPAUSE</b>		

## Wichtiges – aus dem Stegreif geplaudert

### Renate Folkers: „Küstenkrimis“



Seit knapp einem Jahr ist sie mit dabei in unserem Autorenkreis. Sie wurde auf Nordstrand geboren, lebte dort mehr als fünfzig Jahre überwiegend in der schönen Stadt Husum. Heute ist ihr Lebensmittelpunkt Hannover. Mit dem Schreiben begann sie 2009. Inzwischen gibt es sind etliche Veröffentlichungen. Ihre Texte sind Streifzüge durch Befindlichkeiten in Lyrik und Prosa. Sie beschreiben glückliche Momente oder tiefe Schicksalsschläge. Sie bestechen durch die mit Bedacht ausgewählte Tonart, in der sie erzählt werden. Unter den Veröffentlichungen befinden sich drei Kriminalromane, ihre „Küstenkrimis“, die alle an der Nordsee spielen. Aus ihnen wird Renate Folkers lesen:

„Der Tote hinter dem Knick“, „Ein Grab auf Sylt“ und „Keen Utweg“

**Sonntag, d. 27. Mai 2018 – 16:30 Uhr**

**Kunstkreis Laatzen, Hildesheimer Straße 368 – 30880 Laatzen/Rethen**

---

## Verdichtetes...

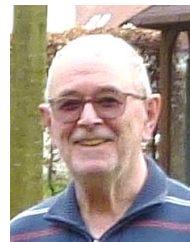
### Vorbereitung auf Eugen Roth

Ein Mensch aus dem Autorenkreis,  
der literarisch vieles weiß,  
fragte mich, nachdem er eben  
berichtete aus Schillers Leben,  
ob ich nicht auch in dieser Form,  
erzählen könnt vom Dichter Storm,  
von Raabe, Hölderlin, auch Brecht,  
selbst Roth und Borchert wären recht.

Ich fragte mich ganz frank und frei,  
ob ich dafür der Richtige sei.  
Hab ich doch in all den Jahren,  
noch nie diverseres vorgetragen.  
Nachdem ich Wochen nachgedacht,  
beschloss ich, ja, es wird gemacht.

Ich suchte mir, ganz ohne Not,  
heraus den Dichter Eugen Roth.  
Von dem mir in Erinnerung bleibt,  
dass er viel über Menschen schreibt.

Das Ganze trägt der Dichter vor,  
spitzbübisch und mit viel Humor.  
Davon wird, hab ich gedacht,  
heut ein kleiner Teil gebracht.



...von Uwe Köster

### Der Traener

Der Fußballclub von Endelag,  
spielt jeden Sonntagnachmittag.  
Trainiert wird diese Rasselbande,  
von Hannes aus dem Schwabenlande.  
Gewinnt die Mannschaft, ist sie fröhlich,  
verliert sie aber, wird sie nöllich.  
Dann weint der Hannes allzumeist  
weswegen er auch Traener heißt.

## Prosaisches...



...von Karla Kühn

### Lovestory

Wie ein glühender Feuerball tauchte die Sonne am Horizont ins Meer. Zärtlich murmelnd berührten die Wellen den verlassen Strand des Ostseebades, dem Badeort auf Rügen, wo Inge sehr oft mit ihrem Mann den Urlaub verbracht hatte. Heute weilte sie mit ihrer sechzehnjährigen Enkeltochter Eleonore für zehn Tage hier. Ihr Sohn hatte dieser Reise zugestimmt, und Eleonore jubelte. Herrlich ohne Papa und der Frau, die nicht ihre Mutter war, an der Ostsee Urlaubstage mit Oma zu verbringen.

Inge hatte rechtzeitig, rechtzeitig heißt zwischen Weihnachten und Silvester, ein nicht billiges Ferienhäuschen auf dem Campingplatz nahe am Strand gemietet.

Die Ältere und die Junge hatten in den vergangenen sonnigen Tagen viel erlebt. Mit dem rasenden Roland waren sie über die Insel gefahren, hatten Kap Arkona besucht, die Kreidefelsen besichtigt, und immer wieder lagen sie am Strand, schwammen im Meer und wärmten sich in der Sommersonne. Lore hatte mit Gleichaltrigen sich angefreundet. Inge war auf dem Badelaken mit dem Buch in der Hand nur zur stillen Leser- und Beobachterin geworden.

Am Wochenende, zwei Tage vor der Abreise, hatten beide verschiedene Pläne, Inge wollte zum Kurpark laufen und dort ein Konzert hören. Hits aus ihrer Jugendzeit und Klassiker versprachen die auf den Plakaten angekündigten fünf älteren Musiker. Lore war von Omas Vorschlag begeistert. „Oma, lass Dir das nicht entgehen, vielleicht erlebst Du heute noch etwas sehr Interessantes. Ich werde mit meinen neuen Freunden den Abend verbringen. Die Jungen wollen den Grill anwerfen. Kannst Du mir bitte etwas Geld vorschießen, bekommst es bestimmt zurück?“ Inge griff in den Umschlag, in welchem sie das Reisegeld verstaut hatte, und überreichte dem Mädchen einen größeren Schein. Sie dachte: Egal was es kostet, Hauptsache es geht uns beiden gut.

In Gedanken versunken lief sie auf der Strandpromenade, sie war spät dran. Sie erschrak heftig, als sie über sehr große Männerfüße, die in leichten Sommerschuhen steckten, fast gefallen wäre, wenn sie nicht starke Hände fest gehalten hätten. „Haben Sie denn keine Augen im Kopf?“ Der Unbekannte hielt sie im Arm, während er unwirsch diese Worte aussprach. Inge musste ihren Kopf heben, um ihrem Retter in die Augen sehen zu können. „Bitte entschuldigen Sie meine Unachtsamkeit, tut mir leid.“

Hatte er sie überhaupt verstanden? Sie sah nur, dass der schlanke große Mann mit weit ausholenden Schritten davon lief. So ein Tölpel, murmelte sie.

Am Kurpark angekommen sah sie, dass die Besucher des Konzerts mit Gläsern in den Händen am Ausschank standen, wo Kaffee, Bier, Wein u.a. angeboten wurde, und angeregt miteinander plauderten. Inge holte sich ein Glas Wein. Mit dem Grauen Burgunder in der Hand setzte sie sich auf eine der Bänke und bemerkte, dass der Herr, den sie angerempelt hatte, auf der gleichen Bank am anderen Ende saß. Als sie sich niederließ, nickte er ihr freundlich zu. Er hatte sie wiedererkannt und war er besser gelaunt.

Einige Minuten nach 20.00 Uhr betraten die Musiker die Bühne. Dunkle Jeans, weißes Jackett, schwarze Hemden, smart gekleidet, dachte Inge. Das „Open-Air-Konzert“ begann, Ohrwürmer, Hits aus ihrer Jugendzeit erklangen. Inge fühlte sich in eine Zeit versetzt, in der sie bei diesen Klängen mit ihrem Arnim auf dem Parkett im Gasthof getanzt hatte. Leise summte sie die Melodien mit und bemerkte plötzlich, dass der Herr mit den großen Füßen neben ihr saß. Schelmisch, wie ein großer Junge sah er sie an. Auch er klatschte mit den Händen den Takt und sein Bass war nicht zu überhören. Nach fünfundvierzig Minuten verbeugten sich die Musiker, anhaltender Beifall zeigte die Anerkennung von den Zuhörern. Eine kleine Pause wurde freundlich angekündigt.

Inge blieb sitzen. Als ihr Nachbar wieder auftauchte, hielt er zwei Gläser gefüllt mit schimmerndem Rotwein in der Hand.

„Bitte nehmen Sie die Entschuldigung für meinen unwirschen Umgang mit Ihnen an. Ich gestehe, dass es mir sehr peinlich ist. Ich bin nur noch ein paar Tage hier, dann muss ich zurück nach Lüneburg. Als Wiedergutmachung würde ich sie gern zu einem Ausflug einladen. Sie dürfen selbst aussuchen. Ich dachte an die Kreidefelsen, je nach Wetter einen Besuch im Meeresmuseum nach Stralsund oder was halten sie von Hiddensee? Das wäre doch ein herrlicher Abschluss für diesen sonnigen Urlaub.“ Sie lächelte ihn an und nickte. Beide tranken noch einen Kaffee und Werner brachte sie zum Ferienhaus.

Er hielt ihre Hand in der seinen. Sehr verlegen stand sie ihm gegenüber, als sie sich von ihm verabschieden wollte. Tief beugte er sich zu ihr, gab ihr einen Kuss auf die Wange, und sie duldete es. Sie fragte sich, warum hatte sie diesem Fremden zugesagt, warum war der Mann ihr sympathisch? Es hatte nach dem Tod ihres Arnim nie wieder einen Mann für sie gegeben. Warum dieses pochende Herz in ihrer Brust?

Am anderen Morgen stand sie pünktlich mit ihrem kleinen Rucksack auf dem Rücken am vereinbarten Treffpunkt. Werner strahlte sie mit einem jugenhaften Lächeln an.

„Hallo, junge Frau, wo darf ich sie hin verführen bzw. fahren?“ Inge zog die Schultern hoch. „Ich lasse mich überraschen.“

Er fuhr sie nicht an die Kreidefelsen, nicht nach Kap Arkona und nicht nach Stralsund. Er fuhr an einen etwas abgelegenen Strand, an dem die Hüllen vom Körper abgestreift werden durften. Inge lächelte versonnen. Sie kannte diese hüllenlosen Badefreuden von den Baggerseen rund um ihre Heimatstadt. Beide genossen die Zweisamkeit, schwammen wie zwei junge Menschen im Meer, lachten, küssten und umarmten sich, spürten ihre Körper und liebten sich. Beide hatten eine eigene Vergangenheit, die sie in diesen Momenten hinter sich ließen. Sie dachten nicht an den nächsten Tag, schon gar nicht an die Zeit, die folgen würde. Als die Sonne schon sehr tief stand, kleideten sie sich wortlos an, wortlos gingen sie sich wie Kinder an den Händen haltend zum Parkplatz. Am Abend saßen sie im Strandkorb, plauderten, als würden sie sich schon viele Jahre kennen, und genossen eine vertraute Gemeinsamkeit. Seine Hand umschlang ihre, als wollte er sie für immer und ewig festhalten. Inge und Werner verließen Baabe am gleichen Tag.

Werners behinderte an den Rollstuhl gefesselte Ehefrau, um die er sich liebevoll kümmerte erwartete ihn in Lüneburg. „In guten, wie in schlechten Zeiten werden wir zueinander stehen.“ Dieser Grundsatz band ihn an sie. Inges Wohnsitz war in Leipzig. Werden die beiden sich wieder begegnen?

Wer weiß. Das Ende der Story bleibt offen.